

Ist die AfD eine demokratische Partei?

Beitrag von „Frapper“ vom 11. September 2023 17:35

Zitat von Bolzbold

Die AfD stellt insofern ein großes Problem dar, als dass die Äußerungen mehrerer prominenter wie weniger prominenter PolitikerInnen dieser Partei dazu geeignet sind, Hass auf alles Nicht-Deutsche zu legitimieren, weil man sich als WählerIn oder SympathisantIn dieser Partei darauf berufen kann, dass es Person XY aus der AfD ja auch so gesagt habe.

Die AfD senkt die Hemmschwelle und suggeriert, dass es OK sei, den pluralistischen Grundkonsens aufzukündigen.

DAS ist für mich das größte Problem - denn hier wird die Gesellschaft schleichend vergiftet.

Dass wir im Bereich Migration und Integration an mehreren Stellen umsteuern müssen, ist in meinen Augen evident. Aber wir brauchen hier neben klarer Konsequenz auch ein Grundmaß an Sensibilität und Verständnis (nicht gleichbedeutend mit Gutheißen!) für die Ursachen und Zusammenhänge der gegenwärtigen Probleme - und die sind eben multikausal.

Ich gebe dir in deinen Ausführungen größtenteils Recht.

Dass ein Nachsteuern bei der Migrationspolitik nötig ist, ist in meinen Augen bei den derzeit Verantwortlichen jedoch nicht angekommen. Dabei haben wir leider entsprechende Beispiele in Nachbarländern vor Augen, wo die Verhältnisse schlimmer sind. Meine halbschwedische Kollegin war die Hälfte der Sommerferien in Schweden. In Großbritannien hatte man eine Terrorwarnstufe für Schweden ausgesprochen, ständig Vorfälle im Land mit entsprechenden Sondersendungen im dortigen Fernsehen. Sie hat sich mal erkundigt, was denn so in Deutschland über Schweden berichtet wird. Sie war entsetzt, dass es praktisch kaum vorkam. Das ist leider zumindest für mich ein Sinnbild, wie generell mit dem komplexen Themenblock Migration in Deutschland umgegangen wird. Keine der Parteien macht derzeit wirklich den Eindruck, als wolle sie grundsätzliche Änderungen bewirken. Außer eben der AfD ...

Da kannst du thematisch auch noch einige andere Politikfelder beachten, von Euro über EU, Energiepolitik usw. Das Bild ist immer leider das gleiche. Die Parteien Grün bis CDU/CSU unterscheiden sich lediglich in Nuancen. Die einzige, die wirklich andere Aussagen trifft, ist die AfD. Da muss sie die Enttäuschten einfach nur von den Bäumen pflücken. Jetzt gäbe es ja grundsätzlich zwei Reaktionsmöglichkeiten der etablierten Parteien: ehrliche Reflexion oder Wagenburg. In unteren Ebenen höre ich von ersterem, in den oberen Ebenen eher Wagenburg.

Solche Aussagen vom Verfassungsschutzpräsident, wo die AfD dann erfolgreich rechtlich gegen vorgegangen ist, sind da in meinen Augen unnötige Eigentore. Auch diesen Demokratietest für den neuen Landrat Sonnebergs sind ja letztendlich ein Armutszeugnis. Als ob ein ausgebildeter Jurist nicht haargenau wüsste, was zu sagen sei - ob man es so meint oder nicht.

Auch die AfD kann zwei unterschiedliche Entwicklungstendenzen einschlagen. Entweder der Kurs geht weiter nach rechts, was man am Verschleiß der Vorsitzenden gut erkennen konnte, oder es tritt eine Mäßigung ein, weil man irgendwann doch mal regieren will. Das wäre ja kein ungewöhnlicher Prozess, denn auch die Grünen und die Linken hatten solche Häutungsprozesse. Interessant am letzten AfD-Parteitag bezüglich Europa war, dass sie das Ziel des Austritts fallen gelassen haben, sondern jetzt eine Neugründung fordern. Der Weg dürfte derzeit aber ein weiter sein ...